

Linzer Diözesanblatt

CXLV. Jahrgang

1. Mai 1999

Nr. 4

Inhalt:

- | | |
|---|---|
| <p>29. 150 Jahre Österr. Bischofskonferenz</p> <p>30. Aufgabenabgrenzung zwischen Finanzdirektor, Ökonom, Controlling und Revision</p> <p>31. Aus dem Pastoralrat</p> <p>32. Aus dem Priesterrat</p> <p>33. Institut Pastorale Fortbildung</p> <p>34. Personen-Nachrichten</p> <p>35. Literatur</p> | <p>36. Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Tätigkeitsbericht des Hochschulfonds 1998 ● Zur Fehlformulierung „Auferstehungsgottesdienst“ ● Priesterexerzitien 1999 – Nachtrag ● Diözese Linz im Internet ● Firmungen 1999 – Nachtrag bzw. Änderung ● Pfarrverwaltung <p>Impressum</p> |
|---|---|

29. 150 Jahre Österreichische Bischofskonferenz

Es mag uns seltsam anmuten: Erst seit 150 Jahren treffen sich Österreichs Bischöfe – aufgrund der historischen Entwicklung in verschiedener Zusammensetzung – regelmäßig zu Beratungen. Anfangs nur alle drei bis fünf Jahre, heute zumindest zweimal im Jahr. In unserer Zeit sind die Vollversammlungen der Bischöfe zu allseits – wenn auch manchmal zu sehr und manchmal zu einseitig – beachteten Ereignissen geworden. Das hängt wohl zum Teil mit unserer „Mediengesellschaft“ zusammen, in der oft die veröffentlichte Meinung mehr gilt als die tatsächliche öffentliche Meinung. Aber es ist auch Ausdruck sowohl der selbstverständlich gewordenen intensiven Kommunikation unter Amtsbrüdern, wie auch der verstärkten Kollegialität unter den Bischöfen, beides sehr erfreuliche Aspekte.

Die erste Versammlung österreichischer Bischöfe fand vom 29. April bis 17. Juni 1849 in Wien statt – und es war Innenminister Franz Graf Stadion, der sie einberufen hatte. Auch dies zeigt, wie sehr unser Land sich seither verändert hat: Damals war noch das josephinische System in Kraft, heute hat die Kirche in unserem Staat die volle Unabhängigkeit längst erlangt, wenn sie auch in vielen Bereichen – ich denke etwa an den Religionsunterricht oder die Caritas – eng und gut mit der öffentlichen Hand zusammenarbeitet.

Schon seit der ersten „Bischofskonferenz“ sind es nicht nur innerkirchliche, sondern vor allem auch gesellschaftliche Themen, mit denen sich die Teilnehmer befassen. Und das ist richtig so: Gilt es doch, in jeder Generation von neuem die Frage zu beantworten, auf welche Weise die Kirche zu den drängenden Problemen der Menschen Stellung beziehen, wie sie ihre Heilsaufgabe verwirklichen kann.

Aus dem Vorwort, mit dem Kardinal Dr. Christoph Schönborn die soeben erschienene Dokumentation „150 Jahre Österreichische Bischofskonferenz 1849–1999“ einleitet, die im Sekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz, 1010 Wien, Wollzeile 2, um S 350,- zu beziehen ist.

30. Aufgabenabgrenzung zwischen Finanzdirektor, Ökonom, Controlling und Revision

Mit 31. August 1999 scheidet **Dr. Josef Wöckinger** nach Erreichen des Pensionsalters aus dem Amt des Finanzkammerdirektors aus. Er behält nach seiner Pensionierung ehrenamtlich die Funktion des Diözesan-Ökonomen, voraussichtlich bis 31. Dezember 2002.

Diözesanfinanzkammerdirektor wird mit 1. September 1999 der bisherige Leiter des Kirchenbeitragsreferates, **Mag. Siegfried Primetshofer**. In diesem Zusammenhang soll über die Aufgabenabgrenzung zwischen Finanzdirektor, Ökonomen, Controlling und Revision informiert werden.

Aufgaben des Finanzdirektors

Als Leiter der Finanzkammer ist der Finanzdirektor gemäß Statut und Geschäftsordnung und im Sinne des Leitbildes der Finanzkammer für die zielorientierte Führung und Leitung der Finanzkammer zuständig. Die Einhebung der Kirchenbeiträge ist Sache der Finanzkammer. Damit trägt der Finanzdirektor die Hauptverantwortung für den wesentlichen Teil der Bedarfsdeckung der Diözese.

Er ist zuständig für den Budgetvollzug der Finanzkammer, d. h. für die sachgerechte Verteilung der den einzelnen Abteilungen der Finanzkammer zugewiesenen Finanzmittel. Somit trägt der Finanzdirektor insbesondere für die Klerusbesoldung, für die Liegenschaftsverwaltung, für die Serviceleistungen im Bereich Pfarverwaltung und für die wirksame Umsetzung des kirchlichen Baugeschehens in der Diözese, und hier vor allem für die Finanzierung der Baumaßnahmen, wesentliche Verantwortung.

Aufgaben des Ökonomen

Seine Hauptaufgabe liegt in der ämter- und bereichsübergreifenden Budgetabwicklung und Budgetkontrolle, bezogen auf den Haushalt der Diözese. Dies geschieht gemeinsam mit dem Controller, der dazu die nötige Vorarbeit leistet. Der Ökonom hat also eine Art Wächterfunktion im kaufmännischen und wirtschaftlichen Bereich, die er gemeinsam mit dem Controller ausübt.

Nach Abschluß eines Wirtschaftsjahres erstellt der Ökonom zusammen mit dem Controller die konsolidierte Jahresrechnung der Diözese, die dem Wirtschaftsrat (vgl. LDBI.

1998, Art. 90) zur Beschlußfassung vorzulegen ist.

Aufgaben des Controllers

Der Controller ist dienstrechtlich dem Ökonomen zugeordnet. Seine Tätigkeit ist im wesentlichen zukunftsorientiert. Er leistet dem Wirtschaftsrat, dem Ökonomen und den Amtsleitern fachliche Hilfe insbesondere bei der Ausgestaltung und Vereinheitlichung des Rechnungswesens, bei der Überwachung der Budgetziele und bei der Umsetzung der beschlossenen Sparmaßnahmen. Als „Budgetkoordinator“ erstellt er für den Wirtschaftsrat nach dessen Richtlinien den Entwurf des Haushaltsplanes und bereitet die Daten auf für die laufende Steuerung und Überwachung des diözesanen Haushaltes (z. B. SOLL/IST-Vergleiche). Der Controller ist ferner in Zusammenarbeit mit den zuständigen Amtsleitern bemüht, das Controlling als eine eigene Grundhaltung bereichsübergreifend in allen Ämtern und Einrichtungen der Diözese zu etablieren und diese Bereiche nach den Grundsätzen der modernen Betriebswirtschaftslehre weiterzuentwickeln, um die Qualität des Dienstleistungsangebotes zu erhöhen.

Aufgaben des Revisors

Die Revisionsstelle, die der Revisor leitet, ist eine von den Ämtern und Einrichtungen der Diözese unabhängige Einrichtung. Der Revisor ist unmittelbar dem Diözesanordinarius verantwortlich. Aufgabe des Revisors ist die (nachträgliche!) Prüfung und Kontrolle der diözesanen Ämter und Einrichtungen. Die Prüfungstätigkeit erstreckt sich

- a) auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung (inwieweit entspricht die Geschäftsführung der geprüften Einrichtung den vorhandenen Statuten und den allgemein anerkannten Grundsätzen einer ordentlichen Verwaltung);
- b) auf die Wirtschaftlichkeit der Mittelverwendung und auf eine sparsame Wirtschaftsführung;
- c) auf die Ordnungsmäßigkeit der Gebarung und der Buchführung.

Falls eine bestimmte Einrichtung regelmäßig von einem beeideten Wirtschaftsprüfer geprüft wird, ist die Tätigkeit des Revisors mit dem Wirtschaftsprüfer abzustimmen.

31. Aus dem Pastoralrat

Am 5. und 6. März 1999 fand im Bildungshaus Schloß Puchberg die dritte Vollversammlung des Pastoralrates statt.

1. Der Bischof nennt in seinen „Anliegen“: Situation der Kirche in Österreich: „Lassen wir uns die Freude am Menschsein, Christsein und am Mitarbeitersein nicht nehmen, und tun wir das, was wir können.“

Die Weiterarbeit des Dialogs für Österreich soll vorerst in sechs Projektgruppen geschehen.

Der Bischofsbrief zur Fastenzeit handelt von Gott Vater und seinem Erbarmen, das uns in den verschiedensten Bereichen ein großes Vorbild sein muß. Sein Erbarmen ist der Lebensgrund der Kirche. Daraus ergibt sich die Barmherzigkeit ihrer Mitglieder und die Verpflichtung, dem sozialen Bereich das entsprechende Gewicht zu geben.

2. Zum „Dialog für Österreich“ wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

Der Pastoralrat legt großen Wert auf die Weiterführung des Dialogs für Österreich.

Der Pastoralrat macht sich den Themenbereich des Dialogs für Österreich „**Gott suchen – Gott erfahren**“ als durchgängiges Leitmotiv und Handlungsprinzip zu eigen. Er schlägt vor, in der Diözese verstärkt Räume und Zeiten zu schaffen, in denen spirituelle Prozesse und Entwicklungen geschehen können.

Der Pastoralrat empfiehlt, die Fastenzeit des Jahres 2000 zu einem diözesanen Schwerpunkt der spirituellen Belebung zu machen. Die Konkretisierung des Projekts soll von einer Gruppe erarbeitet und der Herbst-Vollversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

An den Diözesanbischof wird die dringende Bitte gerichtet, das Thema „**Ständiger Diakonat für Frauen**“ immer wieder in Rom einzubringen.

Der Pastoralrat beschließt die Einsetzung eines Fachausschusses, der ein Profil für den Ständigen Diakonat für Frauen auf Grundlage der vom Delegiertentag in Salzburg mit großer Zustimmung angenommenen Voten und unter Berücksichtigung der bisher geleisteten Vorarbeiten erarbeiten soll.

Die Franziskanerinnen von Vöcklabruck sollen durch den Bischof beauftragt werden, eine Anlaufstelle für Frauen mit geistlicher Berufung – Schwerpunkt Ständiger Diakonat für Frauen – einzurichten.

Der Pastoralrat betont die Weiterführung einer offenen pastoralen Haltung gegenüber **wiederverheirateten Geschiedenen**, wie sie in den Voten der Delegiertenversammlung in Salzburg bekräftigt wurde. Die pastorale Linie, die Selbständigkeit des christlich gebildeten Gewissens zugleich zu achten und zu fördern, ist weiterhin gültig, auch was den Zugang zu den Sakramenten betrifft.

Der Pastoralrat ist sich der Wichtigkeit des Anliegens des **arbeitsfreien Sonntags** bewußt und bestärkt die „Allianz für den freien Sonntag“, ihr Engagement weiterzuführen. Er begrüßt die Gründung einer Arbeitsgruppe der Bischofskonferenz zu diesem Anliegen.

Der Pastoralrat befürwortet den Vorschlag, ein **ökumenisches Sozialwort der Kirchen** zu initiieren. Es soll nach dem beispielhaften Modell des Sozialhirtenbriefes 1990 erstellt werden.

3. Berichte aus den Fachausschüssen:

Der Fachausschuß „**Finanzen**“ hat sich zunächst einen Überblick über die finanzielle Lage der Diözese und die Struktur der Finanzverwaltung verschafft. Mit der strategischen Planung wurde auf der Ausgabe-seite ein Korsett angelegt. Überlegungen müssen daher auch dahin gehen, wie die Einnahmenseite gesichert werden kann; nachdem der Kirchenbeitrag ca. 87 % der Einnahmen ausmacht, betrifft es vor allem die Aufbringung des Kirchenbeitrages. Dazu sind auch Anstrengungen in den Pfarren notwendig.

Der Fachausschuß „**Glaube und Arbeitswelt**“ hat sich zum Ziel gesetzt, Klarheit über die Trends und die Entwicklungen im Bereich „Arbeitswelt“ herzustellen. Die Bekämpfung der Armut und die Weiterführung des Dialogs für Österreich sind besondere Schwerpunkte.

Die Projektgruppe „**Handeln für die Schöpfung**“ erfüllt die formalen Kriterien für einen Fachausschuß. Der Pastoralrat wandelt die bestehende Projektgruppe in einen regulären Fachausschuß um.

4. Personalplanung – Seelsorgeräume:

Zentrales Anliegen bei der Bildung von Seelsorgeräumen ist die Zusammenarbeit über die Pfarrgrenzen hinweg; diese bedarf der Solidarität aller.

Bei der kategoriellen Seelsorge ist noch manches in Fluß; auch in Zukunft werden laufend Anpassungen notwendig sein. Hingewiesen wird auch auf den inneren Zusammenhang von Personalplanung, strategischer Planung/Finanzplanung und pastorale Planung unter dem Stichwort „**Seelsorge in der Zukunft**“.

Der Pastoralrat dankt jenen Personen, die bisher an der Entwicklung eines Seelsorge-Raum-Konzeptes mitgewirkt haben, für die geleistete Arbeit, deren Ergebnisse im „Personalplan für das pastorale Personal 1999“ zusammengefaßt sind. Er nimmt diesen zustimmend zur Kenntnis.

Er beauftragt die Personalstelle, den Personalplan zu konkretisieren und die vorgebrachten Wünsche und Gesichtspunkte mitzüberlegen.

Gleichzeitig soll unter Federführung von Bischofsvikar Vieböck ein zukünftiges Pastorkonzept erarbeitet werden. Bis zur vierten Vollversammlung soll ein Projektplan vorgelegt werden.

Als **Ansprechpersonen** für notwendige Koordinierungs- und Begleitmaßnahmen stehen für die Personalstelle Mag. Martin

Nenning (Tel. 0732/7610-3925) und für das Pastoralamt Josef Weichselbaumer (Tel. 0732/7610-3131) zur Verfügung.

5. Berichterstatter Mag. Stefan Manigatterer informiert über den derzeitigen Stand der Entwicklung eines diözesanen Kommunikationskonzeptes; vgl. Informationsunterlage Nr. 1 vom Februar 1999.

Von seiten der Mitglieder wird besonders darauf hingewiesen, daß nicht nur das „wie“, sondern auch das „was“ der Kommunikation bedacht werden muß.

6. Mathias Mühlberger stellt im Namen der Projektgruppe „Armut in Österreich“ eine Arbeitsunterlage vor. Er soll dafür bei der Herbst-Vollversammlung mehr Raum bekommen. Die Dekanate sind eingeladen, bis dahin den Text zu diskutieren.

7. Ideen für Aktivitäten der Diözese Linz zum Heiligen Jahr 2000:

Mit einer Unterschriftenaktion unter dem Titel „Moratorium 2000“ soll die Aussetzung der Todesstrafe erreicht werden. Der Pastoralrat unterstützt die Unterschriftenaktion und empfiehlt eine diözesanweite Durchführung.

32. Aus dem Priesterrat

Die zweite Sitzung des Priesterrates war am 11. März 1999 im Linzer Priesterseminar.

1. Die Österreichische Bischofskonferenz hat in Weiterführung der Arbeit am „**Dialog für Österreich**“ die Bildung von Projektgruppen zur Weiterarbeit hinsichtlich der wichtigsten pastoralen Themen beschlossen: Wiederverheiratete Geschiedene im Kontext von Ehe und Familie heute, Geistliche Berufe in Österreich, Frauen in Kirche und Gesellschaft, Bischof sein heute, Sonn- und Feiertage im Kontext der gesellschaftlichen Entwicklung, Gottesfrage – Glaubensverkündigung heute.

Ziel der Projektgruppen ist die Erarbeitung pastoraler Orientierungen.

Ein **gemeinsamer Christentag** (anläßlich des Beginnes des Jahres 2000): Durchführung wurde auf Initiative der katholischen Kirche vom Ökumenischen Rat sowie von der Bischofskonferenz einhellig beschlossen. Kontaktpersonen in der Diözese Linz:

Bischofsvikar Wilhelm Vieböck und Dompfarrer Dr. Maximilian Strasser.

Der **Hirtenbrief zur Fastenzeit** ist heuer – im dritten Vorbereitungs-jahr auf das Jahr 2000 – Gott Vater gewidmet: Gott als Vater aller Menschen – Bild des barmherzigen Vaters. Die Kirche lebt vom Erbarmen Gottes, aber auch von der Barmherzigkeit ihrer Mitglieder.

2. Die **seelsorgliche Begleitung von Geschiedenen** war Hauptthema dieser Zusammenkunft. Im Anschluß an das Impulsreferat durch Pfarrer Mag. Franz Harant folgten Überlegungen in Gruppenarbeit zum beschriebenen Gesprächsprozeß, zur „Segensfeier“ und zu den römischen Weisungen.

Dazu Bischof Maximilian: Weiterdenken in diesen Fragen auch im Sinn der Voten des Salzburger Delegiertentags als großes seelsorgliches Anliegen, aber endgültige Lösung (Dekretierung) in der derzeitigen gesamt-kirchlichen Situation nicht möglich.

1. Der Priesterrat nimmt die von der Abteilung Ehe und Familie des Pastoralamtes erarbeiteten „Orientierungen zur seelsorglichen Begleitung von Geschiedenen II“ zur Kenntnis und sieht darin eine Handreichung, die in pastoraler Klugheit anzuwenden ist. Im Protokoll wird hier angefügt: Der Bischof erinnert an seine Stellungnahme dazu und an die lehramtlichen Vorgaben; er kann deshalb die rechtliche Verbindlichkeit der Handreichung nicht bestätigen.

3. Aus den Erfahrungen der konstituierenden Sitzung wird empfohlen: Bis zur nächsten Wahl sollten die Wahlordnung und die Geschäftsordnung überdacht werden.

4. Bei der konstituierenden Sitzung der Finanzkommission wurde ein großer Aufgabenkatalog erstellt, z. B. Abfertigungsfonds, neues Entlohnungsschema, Meßstipendien, Haushaltsbeitrag der Kapläne, Haushaltszulage, Vergütung der Seelsorgeaushilfen.

5. Die vorgeschlagene Zuschuß-Regelung für Fortbildungsveranstaltungen wird in ihren Grundzügen positiv zur Kenntnis genommen. Unter Berücksichtigung der geäußerten Überlegungen und nach Vergleich mit den Pastoralen Berufen soll vom Bildungsbeirat eine endgültige Formulierung

ausgearbeitet und bei der nächsten Vollversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden.

6. Bisherige Beiträge der Priester zur Budgetsanierung: Beschluß, auf die Hälfte der Gehaltserhöhung zu verzichten (November 1997), und Solidaritätsaktion der Priester, die nicht von der Diözese besoldet werden: 1998 wurden S 134.527,60 überwiesen. Auflistung von Möglichkeiten hinsichtlich weiterer Beiträge der Priester wird von der Finanzkommission unter Einbeziehung der DFK vorbereitet.

7. Im Bericht des Sprechers gab Dr. Wimmer eine Zusammenfassung der Inhalte in den Sitzungen des Arbeitsausschusses am 26. Jänner und 24. Februar 1999. Er berichtet auch von der Arbeitsgruppe „Kommunikation & Kooperation“, die das „Mitarbeitergespräch“ für hauptamtliche SeelsorgerInnen in der Pfarrpastoral empfiehlt.

8. Diverse Termine: Priestergebetstag mit Ölweihemesse am 31. März 1999, Informationstag im Priesterseminar am 17. April, Weltgebetstag für geistliche Berufe am 25. April, Diözesanwallfahrt nach Mariazell am 15. Mai und int. Priester-treffen vom 22. bis 27. Juni 1999 (Hl. Land).

33. Institut Pastorale Fortbildung

GEMEINSAME ERKLÄRUNG ZUR RECHTFERTIGUNGSLEHRE

Evang.-kath. Theologischer Tag

Referent: Dr. Beatus Brenner
(Bensheim)

Termin: Donnerstag, 6. Mai 1999,
9.00 bis 13.00 Uhr

Ort: Waldheimat Gallneukirchen

Stellt dieses heftig umstrittene Dokument einen „Grundkonsens“ dar, in dessen Licht die verbleibenden Lehrdifferenzen nicht mehr als Spaltung der einen Kirche, sondern als Unterscheidungen in der einen Kirche verstanden werden können?

Vorbereitet von der Evangelischen Superintendentur Linz.

DER DREIEINE GOTT

Theologischer Tag

Referent: Dr. Gisbert Greshake (Professor für Dogmatik in Freiburg/Br.)

Termin: Donnerstag, 20. Mai 1999
Uhrzeit: 9.30 bis 13.00 Uhr

Ort: Priesterseminar Linz, Bischofsaula
Für nicht wenige Christen, Seelsorger und auch Theologen bedeutet der Glaube an den dreifaltigen Gott eher eine Last und Belastung als die Mitte des Evangeliums. Der Theologische Tag möchte etwas von der frohmachenden Relevanz und praktischen Bedeutung des trinitarischen Glaubens eröffnen.

Erster Vortrag: Trinität als Mitte und Verstehensschlüssel des christlichen Glaubens, besonders des christlichen Menschenbildes. Zweiter Vortrag: Kirche als Bild des dreieinen Gottes.

34. Personen-Nachrichten

Bischofsjubiläum

Bischof Josef Cal. Rosenhammer, Mitglied der Tiroler Franziskanerprovinz, gebürtig aus Mauerkirchen in der Diözese Linz, feiert heuer sein 50-Jahr-Jubiläum als Bischof. Msgr. Rosenhammer wurde am 12. Mai 1949 von Papst Pius XII. zum Apostolischen Vikar von Chiquitos ernannt; er wirkte 25 Jahre lang segensreich als Apostolischer Vikar von Chiquitos in Bolivien.

Bischöfliche Auszeichnungen

Anlässlich des Osterfestes wurden vom Herrn Diözesanbischof ernannt:

Geistliche Räte

Mag. Karl Gruber, Pfarrer in Molln,
Mag. Franz Harant, Pfarrer in Pasching,
P. Alfred Knop OFM, Pfarradministrator in Uttendorf-Helpfau,
Mag. Friedrich Lenhart, Pfarrer in Ternberg,
Severin Lakomy, Pfarradministrator in St. Peter am Hart,
Mag. P. Alexander Puchberger OFM, Pfarrer in Enns-St. Marien,
Dr. Marian Sawinski, Pfarradministrator von Roßbach und Treubach
MMag. Franz Strasser, Pfarradministrator in Altheim,
Lic. iur. can. P. Adolf Schrödl SVD, Diözesanrichter und Kooperator in Wels-Herz-Jesu,
P. Johann Tanzer SDB, Seelsorger in Leonding-St. Isidor,
P. Josip Tretnjak OFM, Kroatenseelsorger in Linz.

Konsistorialräte

P. Josef Brugger SDB, Pfarrer in Linz-Don Bosco,
Dr. Johann Enichlmayr, Dechant und Pfarrer in Oberkappel,
OStR. Dr. P. Leonhard Klinglmair OSB, Professor i. R., Pfarrprovisor in Magdalenberg,
Johann Kreindl, Pfarrer in Kallham,
Engelbert Leitner Can. reg., Pfarrer in Ried/Riedmark,
Karl Lindner, Pfarrer in Weyer und Pfarrmoderator von Gafrenz,
Mag. P. Florian Mauhart OSB, Seelsorger in Kremsmünster,
P. Markus Mittermayr OSB, Pfarrer in Pettenbach,

Josef Ortner-Höglinger, Pfarrer in St. Georgen/Wald und Provisor von Dimbach,
Alfred Pree Can. reg., Pfarrer in Linz-Ebelsberg,
Friedrich Reindl, Pfarrer in Alberndorf,
Josef Sallaberger, Pfarrer in Frankenburg,
Mag. Gilbert Schandera, Dechant und Pfarrer in Bad Schallerbach,
Dr. P. Raphael Schweinberger OCist, Pfarrer in Wartberg/Krems,
Dr. Ladislaus Vencser, Abteilungsleiter im Pastoralamt Linz.

Auszeichnung

Msgr. Konrad Waldhör, Militärdekan i. R., Pfarradministrator von Steinerkirchen am Innbach, erhielt von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer das „Goldene Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich“ überreicht.

Pfarrausschreibung

Für die Neubesetzung mit einem Pfarrer ab 1. September 1999 wird die **Pfarre Hörtsching** ausgeschrieben; Bewerbungen an das Bischöfliche Ordinariat bis 25. Mai 1999.

Veränderungen

Mag. Eduard Bachleitner, Kooperator in Linz-Stadtpfarre Urfahr, wird mit 1. September 1999 Pfarrer der Stadtpfarre Schärding.
Kons.-Rat Alois Beinhakl, bisher Pfarrer in Linz-St. Franziskus, wird mit 1. September 1999 Pfarrer in Linz-Herz Jesu.
Mag. Bernhard Pauer, vorher Karmelit, Krankenhausseelsorger in Steyr und Pfarrmoderator von Laussa, wurde mit 1. Mai 1999 ad experimentum in die Diözese Linz inkardiniert.
Kons.-Rat Einhard Grünauer, Religionslehrer i. R., wurde mit 30. April 1999 als Pfarrprovisor der Pfarre Attersee entpflichtet.
Dipl.-Theol. Marko Smuc, derzeit Assistenzpriester, wurde mit 1. Mai 1999 als Pfarrprovisor für die Pfarre Attersee jurisdiktioniert.

Pastorale Berufe

Den Dienst per 31. März 1999 haben beendet:
Mag. Josef Breitenauer, Pastoralassistent, Ternberg.

Sr. Hedwig Kastner, Altenpastoral, Linz, Haus der Barmherzigkeit.

35. Literatur

Kurt Schubert. **Bibel und Geschichte.** Schriften des Pius-Parsch-Institutes Nr. 6. Verlag Österr. Kath. Bibelwerk, Klosterneuburg 1999, 112 Seiten, kartoniert. öS 198,-.

Eines der heikelsten Probleme im Umgang mit der Bibel ist die Frage nach dem Verhältnis des Kerygmas zum geschichtlichen Sachbezug. Kurt Schubert hat sich seit Anbeginn seiner Tätigkeit als Professor für Judaistik mit dieser Frage befaßt und konnte als Religionswissenschaftler ergänzende Aspekte in die bibelwissenschaftliche Forschung einbringen. Das neue Buch vermittelt über den wissenschaftlichen Zugang hinaus das Interesse des Autors an der Verkündigung, am Kerygma biblischer Inhalte, um den Menschen von heute anzusprechen. So gesehen handelt es sich bei der neuen Publikation – mit den Worten des Autors ausgedrückt – um eine „Zusammenfassung, deren pastorale Intention ich nicht leugnen will“.

Bernd Jochen Hilberath, Matthias Scharer. **Firmung – Wider den feierlichen Kirchenaustritt.** Theologisch-praktische Orientierungshilfen. Matthias-Grünwald-Verlag 1999. 151 Seiten, öS 234,-.

Die Firmvorbereitung läßt in vielen Gemeinden eine große Unsicherheit aufkommen: Wie können wir Jugendlichen in dieser kurzen Phase Glauben weitergeben, wie das Wirken des Geistes beschreiben und dabei noch all die Inhalte vermitteln, die das ausgewählte Firmmodell vorsieht? Häufig machen sich Frust und Resignation breit, zumal die Erfahrung zeigt: Für viele scheint die Firmung eher das Sakrament des „feierlichen Kirchenaustritts“ zu sein als das der Eingliederung in die Gemeinde.

Im Unterschied zu festgelegten Kursen und Arbeitshilfen zur Firmvorbereitung gehen die beiden Autoren von einem anderen Ansatz aus: Sie stellen die betroffenen Menschen und ihre Anliegen sowie die Beziehungen zwischen Gemeinde, Jugendlichen und FirmbegleiterInnen in den Mittelpunkt. Welche Möglichkeiten sich daraus ergeben können, ist ebenso Inhalt des Buches wie eine auf die Praxis bezogene systematische Firm- und Geisttheologie, die neue Orientierungen schaffen kann. Darüber hinaus findet der Leser/die Leserin viele konkrete Vorschläge, z. B. wie unter diesen Gesichtspunkten Firmtreffen gestaltet werden können. Ein Buch, das in der Firmvorbereitung neue Wege aufzeigen kann.

36. Hinweise

Tätigkeitsbericht des Hochschulfonds 1998

Die Jahresrechnung 1998 weist Einnahmen in Höhe von rund S 660.000,- aus, die vor allem aus Spenden und Subventionen resultieren. Dazu kamen noch Zinserträge in Höhe von rund S 85.000,-.

Auf der Basis des Ausgabenrahmens von S 700.000,- wurden 1998 Förderungen in Höhe von rund S 520.000,- für die Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten, Zuschüsse für wissenschaftliche Veranstaltungen, Auslands- und Forschungsstipendien und Bücher für die Hochschulbibliothek ausgeschüttet.

Der Ausgabenrahmen für 1999 wurde mit S 500.000,- festgelegt.

Zur Fehlformulierung

„Auferstehungsgottesdienst“

Die Liturgische Kommission für Österreich hat sich gegen die irreführende Wortprägung „Auferstehungsgottesdienst“ ausge-

sprochen. Nach dem Willen des Zweiten Vatikanischen Konzils sollte bei der Liturgie des Begräbnisses der österliche Charakter verstärkt zum Ausdruck kommen. Dieser „Pascha-Charakter“ verlangt allerdings nicht nur den Bezug auf die Auferstehung, sondern auch auf den Tod Christi. Auch ist es für die Angehörigen wichtig, in der Liturgie einen Ort und eine Zeit für ihren Abschiedsschmerz und ihre Trauer zu finden. Beides wird nicht hinreichend ernst genommen, wenn die Eucharistiefeier als „Auferstehungsgottesdienst“ bezeichnet wird. Auf andere Weise einseitig sind aber auch früher übliche Begriffe „Seelenmesse“ und „Requiem“. Man soll theologisch offenere Formulierungen wählen, z. B.: Die Begräbnismesse für Herrn/Frau N. N. ist am ... Wir feiern die hl. Messe für unsere(n) Verstorbene(n) am ... Nach/Vor der Beisetzung wird die Eucharistie für den/die Verstorbene(n) um ... Uhr in ... gefeiert.

Priester-Exerzitien 1999 – Nachtrag

Augustiner-Chorherrenstift Reichersberg,
4981 Reichersberg am Inn, Tel. 07758/2314.
23. August abends bis 26. August 1999,
14.00 Uhr

Leitung: P. Dr. Berthold Mayr CMM,
St. Berthold, Wels.

Haus St. Antonius, Klostergasse 6, 4360 Grein, Tel. 07268/7851 oder 7861, Fax + 25.
26. Juli, 18.00 Uhr bis 30. Juli 1999, 13.00 Uhr: Bibelorientierte Exerzitien für Priester.
Begleitung: Mag. Leopold Gruber, Kooperator in Grein, und Frau Mag. Martha Leonhartsberger.

Diözese Linz im Internet

Wir bitten, bestehende **www-Adressen bekanntzugeben**, damit auf der Diözesanhomepage unter dem entsprechenden Stichwort ein Link angebracht werden kann. Jede Pfarre und kirchliche Einrichtung kann kostenlos ihre Homepage auf dem Diözesanserver ablegen.

„Erstellung einer pfarrlichen Homepage“
(Schulung auf Netscape Communicator und Frontpage Express)

am **Samstag, 15. Mai 1999**, von 10.00 bis 17.00 Uhr, im Schulungsraum der Caritas, Kapuzinerstraße 55 (gegenüber dem Diözesanhaus).

Kosten pro Person: öS 750,-.

Rückmeldungen und Anmeldungen

an den Internetkoordinator:

Mag. Ferdinand Kaineder

4010 Linz, Herrenstraße 19

Tel. 0732/772676-34

E-Mail: ferdinand.kaineder@dioezese-linz.or.at.

Berichtigung von Telefonnummern:

Prälat Josef Wiener ist unter der Telefonnummer 0664/4758430 zu erreichen und **Pfarrer Mag. Engelbert Leitner** unter der Telefonnummer 0732/349625.

Firmungen 1999 – Nachtrag bzw. Änderung

Sonntag, 25. April

8.30 PF Zell am Pettenfirst, AG

Sonntag, 2. Mai

8.30 PF Zipf, JA

Samstag, 22. Mai

10.00 PF Schenkenfelden, EBW

Sonntag, 6. Juni

9.30 PF Steyr-Resthof und

Sonntag, 13. Juni

9.30 PF Steyr-Münichholz, Bischof Josef Shikongo, Namibia

Pfarrverwaltung**Präsentation des neuen****Friedhofsprogrammes unter Windows:**

Mo., 17. Mai 1999, 18.00 bis 20.00 Uhr, Diözesanhaus Linz, Kapuzinerstraße 84

Mi., 19. Mai 1999, 18.00 bis 20.00 Uhr, Maximilianhaus, Attnang-Puchheim

Mi., 26. Mai 1999, 18.00 bis 20.00 Uhr, Bildungshaus St. Franziskus, Ried i. I.

(Für die Präsentationen ist keine Anmeldung erforderlich!)

Schulung der PC-Programme „Kartei“ und „Matrikenverwaltung“:

Mo., 31. Mai 1999, 9.00 bis 16.00 Uhr: Pädagogische Akademie der Diözese Linz

Anmeldung für die Programmschulung:

Frau Pammer, Studentenheim Salesianum, Salesianumweg 3, 4020 Linz, Tel. 0732/777843, Fax: DW 414, oder per E-Mail: kolnberger@mail.padl.ac.at

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Mai 1999

Gottfried Schicklberger

Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer

Generalvikar